



KREUZWEGE



Kreuzweg mit  
biblischen Frauen

# FRAUEN STÄRKEN MICH AUF MEINEM LEBENSWEG

Eine Kreuzweg-Meditation zu Frauen  
aus der Bibel, die Jesus Christus  
auf seinem Kreuzweg begleitet haben



KATHOLISCHE KIRCHE  
Erzdiözese Wien  
KATHOLISCHE AKTION

KA



Kreuzweg mit  
biblischen Frauen

# FRAUEN STÄRKEN MICH AUF MEINEM LEBENSWEG

Eine Kreuzweg-Meditation zu Frauen  
aus der Bibel, die Jesus Christus  
auf seinem Kreuzweg begleitet haben



## Hinweise zum Umgang mit dem Text

Die Stationen sind sehr ähnlich aufgebaut: Nach einem gemeinsamen Beginn, liest eine Sprecherin den Text einer Frau aus der Bibel. Danach folgt die dazu passende kurze Schriftlesung. Ein Sprecher/eine Sprecherin legt ein Symbol auf den Weg und liest einen Text dazu. Ein gemeinsames Lied bildet den Abschluss jeder Station.

Die verschiedenen Abschnitte sollten von unterschiedlichen SprecherInnen übernommen werden.

Die Texte eignen sich zum Mitgehen eines Kreuzweges in einer Kirche. (Da er aus 6 Stationen besteht, ist bei jeder Station jenes Kreuzweg-Bild genannt, das dazu passt.)

Der Kreuzweg kann aber auch im Freien oder an einem anderen Ort meditiert werden. Er eignet sich auch zur persönlichen Lektüre. Einzelne Stationen könnten auch für sich herausgegriffen werden, um etwa eine Bibelrunde, einen Gebetskreis oder eine Religionsstunde einzuleiten.

## Kreuzweg mit biblischen Frauen

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

**BEGRÜSSUNG:** Ich möchte Sie ganz herzlich zu unserem Kreuzweg mit dem Thema „Frauen stärken mich auf meinem Lebensweg“, ein Kreuzweg mit biblischen Frauengestalten der Kath. Frauenbewegung Wien begrüßen.

**EINFÜHRUNG:** Wir wollen heute gemeinsam ein Stück Weg gehen, einen Weg mit unseren biblischen Frauen, die uns vorangegangen sind und viel Mut und Stärke bewiesen haben. Sie haben sich auch in dunklen Zeiten und Situationen nicht entmutigen lassen und sind ihrem Auftrag und ihrer Sendung treu geblieben. Lassen wir uns ein auf deren Geschichte und was sie uns für unseren Weg mitgeben wollen, damit Leben gelingen kann.

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und diese Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg gehen.

## 1. STATION

Jesus wird zum Tode verurteilt  
(Kreuzweg Bild 1. Station)



**SYMBOL:**  
*Schriftrolle*

## Meiner eigenen Intuition trauen

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

### Ich bin die Frau des Pilatus

**LEKTORIN 1:** Ich habe eine schlaflose Nacht hinter mir! Ein Traum hat mich beschäftigt! Es war ein entsetzlicher Traum, es war schwer ihn zu ertragen. Da war dieser Jesus! Mit meiner ganzen Stärke habe ich das gespürt: Er ist unschuldig! Er ist ein Gerechter! Ich kann meiner Intuition trauen, das weiß ich. Aber wie wird mein Mann, Pilatus, mir und meiner Stärke trauen? Was soll ich nur tun, damit er mein Gefühl ernst nimmt? Ich vertraue meiner inneren Stimme, ich vertraue meinem Gefühl. Einen Boten werde ich schicken, es geht um Leben und Tod! Ach, wenn Pilatus nur meiner Intuition vertraut!

## Lesung Mt 27,19

Als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau ihm eine Botschaft, in der sie sagte: „Halte dich von jenem Gerechten fern. Seinetwegen habe ich diese Nacht im Traum viel ausgestanden.“

**LEKTORIN 1:** Als Symbol für diese Botschaft lege ich eine Schriftrolle auf den Weg.

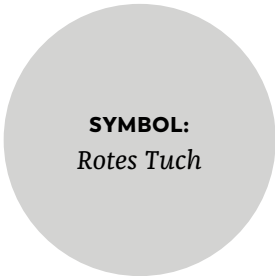
**LEKTORIN 2:** Manchmal träume ich wie du, Frau des Pilatus, ich ahne und sehe. Manchmal sehe ich, wo geschwiegen wird. Könnte ich reden – wie du. Manchmal sehe ich, wo gerichtet wird. Könnte ich mahnen – wie du. Manchmal sehe ich, wo verurteilt wird. Könnte ich warnen – wie du. Manchmal sehe ich, wo getötet wird. Könnte ich anklagen – wie du. Ich träume deinen Traum, Frau des Pilatus. Erbittle mir deine Worte.

*Marie-Luise Langwald*

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

## 2. STATION

Veronika reicht Jesus  
das Schweiß Tuch  
(Kreuzweg-Bild 6. Station)



**SYMBOL:**  
*Rotes Tuch*

# Meine Solidarität überwindet Grenzen

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

### Veronika:

**LEKTORIN 1:** Ich bin Veronika, ich weiß, dass hier mitten in dem Tumult und in der aufgehetzten Stimmung jede Hilfestellung für den Angeklagten lebensgefährlich sein kann. Doch ich muss tun, was ich tun kann. Ich muss in die Nähe von Jesus kommen. Ich weiß, ich kann nicht viel für ihn tun. Wie gerne würde ich ihn von hier wegbringen, ihm wirklich helfen. Alles was ich in dem Moment tun kann, ist Jesus eine kurze Pause zu schenken. Er kann für einen Augenblick sein zerschundenes Gesicht im Tuch verbergen. Das will ich wagen, das ist meine Stärke, das ist was ich tun kann.

## Lesung Mk 10,43-44

**LEKTORIN 2:** Bei euch soll das nicht so sein! Im Gegenteil: Wer bei euch hoch angesehen und mächtig sein will, soll euch dienen, und wer an erster Stelle stehen will, soll allen wie ein Sklave oder eine Sklavin zu Diensten stehen.

**LEKTORIN 3:** Veronika ist eine Frau, die wir aus außerbib-  
lischen Quellen und Legenden kennen. Sie ist eine Frau mit Herz und Mut. Ihre Stärke ist es, sich in diesem gefährlichen Moment zu überlegen, was sie tun kann: Es ist eine liebevolle und zärtliche Geste, die sie schenken kann. Das ist ihre Stärke und die stärkt Jesus auf seinem Kreuzweg. Veronika, du hast dich vom Leid treffen lassen. Lass mich von dir lernen, mich nicht zu verschließen.

Veronika, du warst mutig! Lass mich von dir lernen, aktiv zu sein, wo andere passiv sind oder blind mitlaufen. Veronika, du hast mit einer kleinen Geste viel bewegt! Lass mich von dir lernen, der Zärtlichkeit und den kleinen Gesten der Zuwendung zu vertrauen, auch wenn sie noch so unbedeutend erscheinen. Veronika, du hast dich in Gefahr begeben! Lass mich von dir lernen, meine Angst zu überwinden und mutig zu sein! Als Symbol dafür lege ich ein rotes Tuch auf den Weg!

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

### 3. STATION

Jesus begegnet den weinenden Frauen (Kreuzweg-Bild 8. Station)

**SYMBOL:**  
*Scherbe aus  
Glas oder Ton*

## Meine Empathie stärkt auch andere

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

### Die weinenden Frauen

**LEKTORIN 1:** Da vorne ist Jesus! Es tut uns so weh, ihn so zu sehen! Was wollen sie mit ihm machen? Was wird wohl auf ihn zukommen? Jesus, du hast uns Frauen immer ernst genommen und hast dich für uns eingesetzt. Du hast unsere Hoffnungen und Sehnsüchte geweckt für ein gutes Leben für alle in Liebe und Gerechtigkeit. Und jetzt? Jetzt werden alle unsere Erwartungen niedergeschmettert. Wir fühlen uns so hilflos und ohnmächtig. Wir wollen es einfach nicht wahrhaben, wir sind verzweifelt und könnten nur noch klagen und weinen.

### Lesung Lk 23,27-31

**LEKTORIN 2:** Eine große Menge Volk folgte ihm, wobei die Frauen ihn beweinten und sich vor Trauer auf die

Brust schlugen. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: „Töchter Jerusalems, weint nicht über mich. Weint aber über euch und über eure Kinder! Seht, es kommen Tage, wo sie sagen werden: Glückliche sind die Unfruchtbaren und die Bäuche, die nicht geboren haben, und die Brüste, die nicht gestillt haben. Dann werden sie anfangen zu den Bergen zu sagen: Fallt auf uns! Und zu den Hügeln: Deckt uns zu! Denn wenn sie dies am grünen Holz tun, was soll am dürren geschehen?“

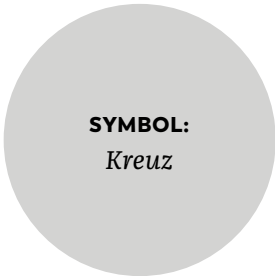
**LEKTORIN 3:** Was meint Jesus wohl damit? Was wird da auf uns zukommen? Die Bevormundung durch die Männer über Jahrtausende geht oft nicht spurlos vorüber. Die Sorgen um die körperliche und seelische Gesundheit der Kinder und Angehörigen sexuell Missbrauchter, erschossener Männer und Kinder, vergewaltigte Töchter, Zerstörung der Schöpfung. Luft, Wasser, Erde – alles leidet. Als Symbol für alles Gebrochene und Verletzte lege ich eine Scherbe auf den Weg.

### Meditation

**LEKTORIN 4:** Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr den Mut hattet zu bleiben, als alle anderen geflohen sind. Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr die Kraft hattet zuzusehen, als alle anderen sich abgewandt haben. Ich bewundere euch, ihr Frauen am Kreuzweg, die ihr die Liebe hattet zu weinen, als alle anderen geschrien haben. Ihr mitfühlenden Frauen, erbittet mir die Kraft, zu bleiben, zuzusehen und zu weinen, wo Nähe notwendig ist. AMEN.

#### 4. STATION

Jesus wird an das  
Kreuz genagelt  
(Kreuzweg-Bild 11. Station)



**SYMBOL:**  
*Kreuz*

## Meine Ohnmacht eingestehen – durch mein Dasein Trost spenden

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

### Die Frauen beim Kreuz

**LEKTORIN 1:** Wir stehen jetzt beim Kreuz, wir sehen Jesus in die Augen. Ich kann keinen Blick von ihm lassen. Jetzt erst sehe ich, wie sie ihn zugerichtet haben. Wie sehr sie ihn verletzt und gedemütigt haben. Ich erkenne, dass sein Atem kürzer und kürzer wird. Wie sollen wir ohne ihn weiterleben können. Er ist doch unser Halt und unsere Heimat. Ich darf gar nicht daran denken, wenn er nicht mehr unter uns sein wird.

### Lesung Mk 15,40-41

**LEKTORIN 2:** Auch einige Frauen sahen von weitem zu, darunter Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und Joses, sowie Salome; sie waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten ihm gedient. Noch viele andere Frauen waren dabei, die mit ihm nach Jerusalem hinaufgezogen waren.

**LEKTORIN 3:** Von ferne schauten Frauen zu, unter ihnen Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus dem Kleinen und von Joses, und Salome. Diese Frauen waren Jesus schon in Galiläa nachgefolgt und hatten mit ihm in der Verkündigung und in der Versorgung der Gruppe gearbeitet. Und noch viele andere Frauen waren mit ihm zusammen von Galiläa nach Jerusalem gezogen.

### Meditation

**LEKTORIN 4:** Ihr treuen Frauen beim Kreuz, lasst mich bei euch Halt finden, wenn ich den Boden unter meinen Füßen verliere. Lasst mich bei euch Hoffnung finden, wenn ich fürchte, dass alles zerstört ist. Lasst mich bei euch Trost finden, wenn in mir Schmerz und Trauer aufkommen. Geht auch mit mir meinen Weg mit dem Kreuz.

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

## 5. STATION

Jesus wird in den Schoß seiner Mutter gelegt (Kreuzweg-Bild 13. Station)

**SYMBOL:**  
Blatt mit  
zerrissenem Herz

# Meine Liebe geht über den Tod hinaus

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

## Ich bin Maria, die Mutter von Jesus

**LEKTORIN 1:** Ich bin wie betäubt. Der Schmerz frisst mich ganz auf. Was gäbe ich, könnte ich meinem geliebten Kind nur ein wenig von seinem Leiden abnehmen. Hilflos muss ich dabeistehen und zusehen. Es ist, als ob sie mich selbst ans Kreuz nageln! Wie kannst du das nur zulassen, Gott? Mein Gott, verlasse mich nicht! Mein Gott, hilf ihm doch! Hilf mir! Als Symbol für meine Liebe lege ich dieses zerrissene Herz auf den Weg.

## Lesung Joh 19,25-30

**LEKTORIN 2:** Beim Kreuz Jesu standen aber seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Tochter des Klopas und Maria aus Magdala. Da sah Jesus seine Mutter und den Jünger, den er liebte dastehen und sagte zu seiner Mutter: „Frau, hier ist dein Sohn.“ Dann sagte er zum Jünger. Hier ist deine Mutter.“ Von der Zeit an nahm der Jünger sie zu sich. Danach wusste Jesus, dass schon alles vollendet war. Damit die Schrift erfüllt werde, sagte er: „Ich habe Durst.“ Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und brachten ihn an seinen Mund. Als Jesus den Essig bekommen hatte, sagte er: „Es ist vollendet.“ Er senkte den Kopf und gab den Geist auf.

## Stille

## Meditation

**LEKTORIN 3:** Werde ich glauben können wie du, Maria, wenn alles fraglich wird? Werde ich bleiben können wie du, Maria, wenn alle ihn verlassen? Werde ich schenken können wie du, Maria, wenn das Liebste von mir gefordert ist? Werde ich stehen können wie du, Maria, wenn Leid mich niederdrückt? Stabat mater – dein Stehen gebe mir Stand. *Marie-Luise Langwald*

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)



## 6. STATION

Auferstehung (Beim „Ewigen Licht“ oder einem anderen passenden Ort in der Kirche)

### SYMBOL:

*Schale mit gekeimten Samenkörnern  
oder eine brennende Kerze*

## Meiner Hoffnung Raum geben

**SPRECHERIN:** Jesus Christus, du hast Dunkelheit und Tod erlebt. Die Frauen sind dir treu geblieben und haben dich auf deinem Weg begleitet.

**ALLE:** Durch dich und die Frauen können wir mutig und gestärkt unseren Weg weitergehen.

### Maria Magdalena

**LEKTORIN 1:** Jesus hat mich geheilt, er hat meinem jahrelangen Martyrium ein Ende gesetzt, er hat meinem Leben einen neuen Sinn gegeben. Und jetzt kann ich gar nichts für ihn tun, ich kann nur zusehen und ihn durch meine Anwesenheit meine Dankbarkeit ausdrücken und ihm so Kraft und Zuversicht geben. Ich bin verzweifelt und weiß weder ein noch aus und kann keinen klaren Gedanken fassen. Ich bin am Boden zerstört.

### Lesung *Johannes 20,1.11-18*

**LEKTORIN 2:** Am ersten Tag nach dem Sabbat kam Maria aus Magdala früh, als es noch dunkel war, zum Grab und sah, dass der Stein vom Grab weggenommen war.

Maria aber stand draußen vor dem Grab und weinte. Als sie weinte, beugte sie sich in das Grab hinein und sah zwei Engel in weißen Kleidern dasitzen, einer am Kopf und einer an den Füßen, wo der Körper Jesu gelegen hatte. Sie sagten zu ihr: „Frau, warum weinst du?“ Sie sagte zu ihnen: „Sie haben meinen Rabbi fortgenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingebracht haben.“ Als sie dies gesagt hatte, drehte sie sich um und sah Jesus dastehen, aber sie wusste nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihr: „Frau, warum weinst du? Wen suchst du?“ Sie dachte, dass er der Gärtner wäre, und sagte zu ihm: „Herr, wenn du ihn weggetragen hast, sage mir, wo du ihn hingebracht hast, und ich werde ihn holen.“ Jesus sagte zu ihr: „Maria!“ Sie wandte sich um und sagte zu ihm auf Hebräisch: „Rabbuni!“ – das heißt Lehrer. Jesus sagte zu ihr: „Halte mich nicht fest, denn ich bin noch nicht zu Gott, meinem Ursprung, aufgestiegen. Geh aber zu meinen Geschwistern und sage ihnen: Ich steige auf zu meinem Gott und eurem Gott, zu Gott, die mich und euch erwählt hat.“ Maria aus Magdala kam und verkündete den Jüngerinnen und Jüngern: „Ich habe Jesus den Lebendigen gesehen.“ Und dies hat er ihr gesagt.

**LEKTORIN 3:** Jetzt weiß ich: Jesus lebt! Der Tod hat nicht das letzte Wort! Meine Hoffnung und meine Sehnsüchte erfüllen sich auch weiterhin! Es ist ein unbeschreibliches Gefühl! Es ist kaum in Worte zu fassen! Hoffnung und Licht brechen aus der Erde hervor. Als Symbol der Hoffnung stelle ich eine Schale mit gekeimten Körnern oder eine Kerze auf den Weg.

## **Meditation**

**LEKTORIN 4:** Maria Magdalena – Mutmacherin für uns Frauen von heute deine Stimme, sie ist im Schweigen verhallt, denn Frauen wie dich verdrängte man bald. Doch heute ist deine Stimme erwacht in vielen Frauen, und du stehst auf und kündest mit Macht für viele Frauen. Du kündest, dass Gott die Ketten gesprengt und dir ein Leben in Freiheit geschenkt, und mit dir allen Frauen. Maria Magdalena Apostola Apostolorum.

**LIED:** Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

## **Segensgebet**

Der Segen des Gottes von Sarah und Abraham, der Segen des Sohnes von Maria geboren, von Frauen begleitet und beweint, der Segen der heiligen Geistkraft, die über uns wacht wie eine Mutter über ihre Kinder, dieser Segen beschütze und begleite uns auf unserem Lebensweg. AMEN

**LIED:** Bleib mit deiner Gnade bei uns (GL 913)



## **WEITERE LIEDVORSCHLÄGE AUS DEM GL:**

Fürchte dich nicht (GL 908)

Da wohnt ein Sehnen tief in uns (GL 909)

Das Weizenkorn muss sterben (GL 210)

Wenn das Brot, das wir teilen (GL 470)

Meine engen Grenzen (GL 437)

**RAUM FÜR IHRE REFLEXIONEN**

Wien 2020

Gestaltet von der Arbeitsgruppe Spiritualität der Katholischen Frauenbewegung der Erzdiözese Wien (Andrea Okonye, Rosi Gmeiner), tw. entnommen aus: „Die Mitarbeiterin“

Als Quelle für die Lesungstexte wurde die „Bibel in gerechter Sprache“ (1. Auflage der Taschenausgabe der 4., erweiterten und verbesserten Auflage 2011) verwendet. Copyright 2006 by Gütersloher Verlagshaus, Gütersloh, in der Verlagsgruppe Random House GmbH, München

Katholische Aktion Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/5/6  
Tel.: 01/51552-3312 – [katholische.aktion@edw.or.at](mailto:katholische.aktion@edw.or.at) – [www.ka-wien.at](http://www.ka-wien.at)

**Vervielfältigung und Verbreitung erwünscht.**



Sie finden diesen Text auch zum Download auf der Homepage der Katholischen Aktion der Erzdiözese Wien: <http://www.ka-wien.at/site/angebote/spirituell>

Grafische Gestaltung: David Kass/St. Paulus Medienstiftung der Erzdiözese Wien. Umschlagbild: unsplash/evieshaffer



Wien 2020  
[www.ka-wien.at](http://www.ka-wien.at)

**Vervielfältigung und Verbreitung erwünscht.**